

**Mit gewaltigen Anstrengungen die Wohn- und Freizeitqualität verbessert**

# Dem Ort ein neues Gesicht gegeben

**SPD-Kreistagsfraktion zu Besuch in Gebhardshain – Ortskernsanierung ein Thema**

**GEHARDSHAIN. RED.** Die Gemeinde Gebhardshain war der Ort, in dem die SPD-Kreistagsfraktion im Rahmen der seit Herbst des vergangenen Jahres kontinuierlich veranstalteten Kreisbeiratsstation machte.

Schon bei der Fahrt zum Tagungs-Lokal, dem „Westerwälder Hof“, fiel den Mitgliedern der SPD-Fraktion die gewaltige Anstrengung auf, mit der in Gebhardshain im Rahmen der Förderung durch das Städtebau-Förderungsprogramm die Wohn- und Freizeit-Qualität verbessert wird.

## Gemeinschaftlicher Wille

Der SPD-Bürgermeisterkandidat Bernhard Henritzi zeigte die Fortschritte im Bereich der Ortskernsanierung. Er hob den gemeinschaftlichen Willen der im Rat vertretenen Parteien und Gruppen hervor, die sich zusammengerauft hätten, der Gemeinde Gebhardshain ein neues, bürger- und fremdenfreundliches Gesicht zu geben.

Eine der ersten privaten Reaktionen auf die Ortskerngestaltung sei

erfreulicherweise, wie sich die SPD-Kreistagsfraktion überzeugen konnte, die Renovierung der alten Fachwerk-Fassade des „Westerwälder Hofes“.

Natürlich gebe es im Gemeindegebiet weitere Aufgaben, wie die Verwertung älterer Häuser, die leider in der Vergangenheit dem Verfall preisgegeben worden seien. Al-

lerdings ist Henritzi optimistisch, daß die Bürgerschaft in der Gestaltung ihrer Häuser (Fassaden) nachziehen würde.

Dem stimmte der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Günter Wolfram, zu: „Meine Erfahrung aus der Sanierung der Gemeinde Daa-den ist, daß die Anwohner und insbesondere die Geschäftsleute mit-

machen, zumal ihnen im Rahmen des Städtebau-Förderungsprogramms auch geholfen wird“.

Im weiteren Verlauf der Fraktionssitzung stellte Hermann Reh die Initiativen der SPD im Verbandsgemeinderat vor: Es sei gewiß schwierig, als kleine Fraktion im Rat eigene Ideen durchzusetzen. Es gelte für die Forderung nach einer Installation einer Windkraft-Anlage ebenso wie die Forderung nach der Errichtung von Sonnen-Kollektoren auf dem Dach der Hauptschule.

## Kommune gefordert

Probleme gebe es darüberhinaus, weil die Grundschulen in Elkenroth, Weitfeld und Malberg erweitert werden müßten und eine Renovierung der Hauptschule anstehe. Außerdem müßten Kindergärten erweitert werden. Da die Diözese Trier im Gegensatz zur Diözese Köln keinen Neubau oder eine Erweiterung von Kindergärten mehr finanziere, sei die Kommune gefordert. Schließlich wurde auch der ÖPNV angesprochen. Es sei, so Reeh, unverständlich, daß es kein Verbundsystem unter den Anbietern gewährleiste.



**Mitglieder der SPD-Kreistagsfraktion und des SPD-Ortsvereins vor der „Mariensäule“ an der katholischen Pfarrkirche im Orts-Zentrum.**

Foto: Petra Stroh